

Besprechungen

Theologie und Seelsorge

Lang, Albert: Die Sendung Christi. (264 S.) München 1954, Max Hueber. Geb. DM 9,80.

Der Verfasser bietet in diesem Buch eine klare und verständliche Abhandlung über die Fundamentaltheologie, die sich vor allem mit der Sendung Christi befaßt. Voraus geht ein Kapitel über Ziele, Aufgaben und Wege der Fundamentaltheologie, worin namentlich Fragen der Glaubensgewißheit behandelt werden. Die angegebene Literatur dient vor allem dazu, dem Leser Anregung zu geben, sich noch tiefer mit diesen wichtigen Fragen zu beschäftigen. Das Buch, das die wichtigsten Probleme in Kürze berührt, eignet sich vorzüglich auch für den gebildeten Katholiken, der sich über die Grundlagen seines Glaubens wissenschaftliche Rechenschaft geben möchte. O. Simmel S.J.

Schmaus, Michael: Katholische Dogmatik. Bd. IV, 1. (714 S.) Die Lehre von den Sakramenten. München 1952. Brosch. DM 24,80. — Bd. IV, 2. (280 S.) Von den Letzten Dingen. München 1953, Max Hueber. Brosch. DM 10,80.

Die Vorzüge der Dogmatik von Schmaus werden sich nur dem erschließen, der, wie der Verfasser selbst sagt, die bekannten Lehrbücher kennt, in denen schulmäßig und sehr viel trockener als bei Schmaus die Theologie dargeboten wird. Dann allerdings ist Schmaus' Werk eine wertvolle Bereicherung. Auch dieser Band liest sich leicht und gibt viele Anregungen, für die nicht nur die Fachtheologen dankbar sein werden.

O. Simmel S.J.

Pascher, Joseph: Das Stundengebet der römischen Kirche. (264 S.) München 1954, Karl Zink. Ln. DM 10,80.

In einer Zeit, in der das Breviergebet in einer verkürzten und angepaßten Form weit über den Kreis des Klerus hinaus, zumal in Brüder- und Schwesterngemeinschaften, einen neuen Aufschwung erlebt, darf auch eine wissenschaftliche Darstellung des vollen überlieferten Stundengebetes der römischen Kirche mit erhöhtem Interesse rechnen. Handelt es sich ja auch um ein Buch, in dem das amtliche Beten der Kirche niedergelegt ist und aus dem uns der Atem aller christlichen Jahrhunderte anweht.

Wenn P. schon im Titel von „Stundengebet“ spricht, ist damit angedeutet, daß das Brevier aus seinem geschichtlichen Werden heraus erklärt werden soll, aus seiner klassischen Form, in der die Klerikergemeinschaft der Kloster- und Kollegiatkirchen gemeinsam zur vorgesehenen Stunde das Gotteslob zu singen hatten. Der Verfasser ver-

folgt nach einer kurzen Überlegung über den Sinn des kirchlichen Stundengebetes zuerst dessen Gesamtentwicklung, die mit der Kirche der Märtyrer beginnt — er wagt es nicht, die Stundenordnung schon auf die Apostel zurückzuführen — und dann die Entwicklung der einzelnen Elemente (Psalmen, Hymnen, Lesungen, Orationen) und der einzelnen kanonischen Horen. Das Buch ist offenbar aus akademischen Vorlesungen für Theologen entstanden, läßt sich aber öfter auf Einzelfragen und Einzeluntersuchungen ein, die wohl darüber hinausgehen; so etwa, wenn die verwirrende Vielgestaltigkeit der Ansätze im frühen Mittelalter im Osten wie im Westen dargestellt wird (S. 30 ff.), oder in der tabellarisch gebotenen Übersicht über die Psalmenwahl des monastischen und des Weltpriesterbreviers an verschiedenen Festtagen des Jahres (S. 171 ff., 193 ff.). Andererseits bieten gerade die Abschnitte über die Psalmenwahl auch für das praktische Breviergebet wertvolle Anregungen, die sich in ihrer Grundposition mit den Studien von Balthasar Fischer über das Psalterium als christliches Gebetbuch berühren. Das Bestreben, durch die wissenschaftliche Aufhellung dem Gebetsvollzug zu Hilfe zu kommen, ist aber im ganzen Buch fühlbar und erhöht seinen Wert. J. A. Jungmann S.J.

Jansen Cron, Heinrich S.J.: Weisheit für den Alltag. Aus den Messen eines Jahres. (213 S.) Donauwörth 1954, Verlag Ludwig Auer, Cassianum. DM 6,80.

Aus dem Reichtum der Meßproprien schöpft der Verfasser „Weisheit für den Alltag“, „Lebenslehren“ für Priester und Laien. Das Miterleben der heiligen Messe soll fruchtbar gemacht werden, nicht nur vom Sakramentalen her, sondern auch als Anregung zu besinnlichem Nachdenken.

Das Büchlein will zu christlichem Tun anspornen und den christlichen Werktag erhellen.

Schade, daß der unregelmäßige Druck die Lektüre nicht gerade angenehm macht.

Otto Miß F.M.S.

Maier, Carl: Die Dorfseelsorge. Zweite, neubearbeitete Auflage. (XVI u. 196 S.) Freiburg 1954, Herder. DM 7,80.

Die Dorfseelsorge ist etwas Eigenständiges; sie hat andere Lebensbedingungen, andere Lebensgesetze als die Seelsorge in der Stadt.

Von diesem Ausgangspunkt aus untersucht der Verfasser des kleinen, aber reichhaltigen Buches die verschiedenen Formen der Pastoration auf dem Lande: Liturgie, Predigt, Religionsunterricht, Brauchtum und Dorfc Caritas. Dabei geht er nicht an der heutigen Krise des Dorfes vorbei, sondern weist auf Möglichkeiten einer Neugestaltung hin, für